

überziehenden Raum. Nur im Sommer verläßt der Eskimo diese dumpfe Wohnung und fährt hinaus in das offene Meer, um Seehunde, Waldfische und andere Seethiere zu erlegen. Bei der Jagd zeigt er außerordentliche Geschicklichkeit und Ausdauer. Auch Renntiere erjagt er; sie und die Seehunde bieten dem Eskimo alles, was er zum Leben braucht. Das Fleisch ißt er, selbst wenn es halb verfault ist; den Thran trinkt er, aus dem Fell fertigt er seine Kleider, Zelte und Kähne, die Knochen braucht er zu Schlitzen und Pfeilen, Blut und Magen des Renntiers sind seine Lederbissen. — Ein Teil der Eskimos ist zum Christentume bekehrt.

2. **Das britische Nordamerika.** Der nördliche Teil des Festlandes von Amerika gehört den Engländern. Obwohl dieses Gebiet nicht viel kleiner ist als Europa, zählt es doch nur so viele Einwohner wie Schlesien; denn der größte Teil des Gebietes ist kahles, wüstes Land, das von Scharen wandernder Renntiere belebt wird. Weiter südlich beginnen ungeheure Wälder, in denen Elentiere, Bisamochsen, braune und schwarze Bären, Eichhörnchen und andere Tiere hausen. Während im Norden Eskimos wohnen, wird diese Gegend von Indianerstämmen und Pelzjägern durchzogen. Mancher Muff und Kragen, den wir in den Städten Europas bewundern, stammt aus jenen Gegenden.

An der Südgrenze des britischen Nordamerika liegen fünf Seen kufenförmig übereinander. Der höchstgelegene heißt der Obere See; sein Wasser ergießt sich in einer fast 60 km langen Straße in den Huron-See (Huron); dieser steht mit dem Michigan-See (Michigan) in Verbindung, der wiederum einen Abfluß nach dem Erie-See (Erie) hat. Der Abfluß des Eriesees heißt Niagara (Niagara). Er stürzt über eine Felswand von ungefähr 50 m Höhe herab; die Breite des Fußes beträgt etwa 1000 m, so daß eine ungeheure Wassermenge herabfällt. Das Tosen des Wasserfalles kann man bis 70 km weit hören. Unterhalb des Falles setzen kleine Boote hinüber, und ein kleiner Dampfer fährt die Reisenden bis an den Fall hinan. Oberhalb des Falles hat man eine Brücke gebaut, die für Eisenbahn, Fuhrwerk und Fußgänger eingerichtet ist. Von dieser Brücke hat man den schönsten und ungehindertesten Überblick über den Wasserfall. Die Wasserkraft des Falles wird zum Betriebe vieler Maschinen benützt. — Der Niagara ergießt sich in den Ontario-See (Ontario). Der breite Abfluß dieses Sees ist der St. Lorenzstrom.

Der behaute und zum Teil sehr fruchtbare südliche Teil des englischen Besitzums heißt Kanada; die Hauptstädte sind Ottawa, Montreal (Montreal) und Quebec (Quebec). Von Montreal bis zum Stillen Ozean führt eine Eisenbahn.

3. **Die Vereinigten Staaten von Amerika.** Wenn unsere Landsleute nach Amerika auswandern, so ziehen sie fast stets in das große Gebiet, welches sich vom britischen Nordamerika bis an den Meerbusen von Mexiko ausbreitet. Dieses Land sind die Vereinigten Staaten von Amerika; sie sind fast 17 mal so groß als Deutschland, zählen aber nur etwa 70 Millionen Einwohner.

Während der ganze Westen der Vereinigten Staaten von hohen Gebirgen durchzogen ist, finden sich im Osten ausgebreitete Ebenen, die Prairien oder Savannen genannt. Sie dehnen sich besonders am Mississippi aus. Man teilt sie in niedere und hohe ein. Die niederen liegen unmittelbar am Strome; daher werden sie oft überschwemmt, Wasserlachen bleiben zurück und Sümpfe entstehen, in denen Schlangen, eine Skrolodilart und andere dem Menschen feindliche Tiere hausen. Infolge der reichen Bewässerung schießt das Gras so hoch empor, daß es Kopf und Reiter überragt. Wehe dem, der sich in diesem Grasmeer verirrt; ihm ist der Hungertod fast stets gewiß! — Die hohen Prairien sind meist baum- und wasserlos; sie bilden eine unübersehbare, buntgrüne Ebene, in welcher der Blick vergeblich nach einem Anhaltspunkte sucht, um sich zurechtzufinden. Zahllose Herden von Büffeln durchstreifen früher die Ebene; jetzt sind sie fast gänzlich ausgerottet.